



20/2017

Rebecca Keller
Rheinstraße 31
64283 Darmstadt
Telefon: 06151/1362412

Als Mensch auf den Menschen zugehen

Alexander Pollack geht nach 22 Jahren Behindertenseelsorge in den Ruhestand

Sein Dienst hat ihm in den 22 Jahren immer Freude bereitet, seinen Wechsel nach Darmstadt habe er nie bereut, sagt Pfarrer Alexander Pollack. Nun bereitet er sich auf seinen Abschied aus dem Dienst in der Behindertenseelsorge vor. Am Sonntag, 19. März, wird er im Gottesdienst in der Evangelischen Andreaskirche entpflichtet. Seine Devise in all den Jahren: „als Mensch auf den Menschen zugehen und mitmenschlich handeln“. Ganz einfach einem Menschen mit Behinderung begegnen wie jedem anderen auch und dann schauen, was möglich ist, sagt der Fünfundsechzigjährige.

Seine direkte, freundliche, zugewandte und natürliche Art hat seinen Dienst mit Menschen mit Behinderung ausgemacht. Hier müsse man vor allem „flexibel sein und auch mal das Chaos aushalten können“, sagt Alexander Pollack mit einem Augenzwinkern, der zuvor Gemeindepfarrer in Roßdorf war und in Frankfurt, Göttingen und Tübingen studiert hat. Auch ein Sozialpädagogik-Studium hat er absolviert. Die Vielfalt solle man nicht nur aushalten, sondern auch genießen können. Wichtig bei seiner Arbeit, die in der Evangelischen Andreaskirche angesiedelt war, war ihm auch der Humor und „über sich und die eigenen Fehler lachen zu können“. Große Freude bereitete es ihm, wenn seine Schützlinge fröhlich und entspannt von Freizeiten zurückkamen oder wenn ein Gottesdienst sie erfreut hat. Schon lange vor dem Diktum der „leichten Sprache“ habe er allgemein verständlich gepredigt, wie er sagt. Er habe zumeist frei erzählt, nur ein paar Notizen als Hilfestellung gehabt. Die Menschen ganz natürlich ansprechen während des Gottesdienstes, auf sie eingehen, das war sein Anliegen.

Alexander Pollack hat einmal im Monat einen Gottesdienst in der Andreaskirche gehalten, zu dem neben der Ortsgemeinde Menschen mit Behinderung aus Darmstadt und Umgebung eingeladen waren. Zu seiner Behindertengemeinde zählten etwa 200 Menschen. Auch in Einrichtungen wie der Aumühle oder der Kurt-Jahn-Anlage hat er Gottesdienste gefeiert. Er hat Religionsunterricht an Förderschulen gehalten, Konfirmandenunterricht erteilt, Ausflüge geleitet und zwei Freizeiten im Jahr ausgerichtet, im Frühjahr eine Reiterfreizeit in Oberhessen, im Sommer eine Städtefreizeit. Besonders am Herzen lag ihm der „Gute-Laune-Chor“ mit Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, den er ins Leben gerufen hat. Den will er auch im Ruhestand fortführen. Auch eine Disco hat er zweimal im

Jahr in der Andreasgemeinde organisiert. Einen Tanzkurs für Menschen mit Behinderung bei der Tanzschule Bäumke hat er außerdem unterstützt. Das Thema Inklusion ist für ihn nichts vollkommen Neues. Es stellt für ihn eher eine Fortführung und Intensivierung dessen dar, was vorher "Integration" genannt wurde. Ein wichtiger Unterschied dabei sei heute der Rechtsanspruch auf Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Für seinen Ruhestand hat er sich vorgenommen, erst einmal zur Ruhe zu kommen, langfristig möchte er noch einmal studieren, sozialwissenschaftliche Fächer, wie er sagt, und sein Chorsingen intensivieren. Auch möchte er öfters als bisher Wohnwagen-Touren mit seiner Frau unternehmen.

Pfarrer Alexander Pollack wird am Sonntag, 19. März, 15 Uhr, im Gottesdienst mit Pröpstin Karin Held und Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse in der Evangelischen Andreasgemeinde, Paul-Wagner-Straße 70, verabschiedet.